

## Bezirksverordneter Fred Bordfeld

### **Städtebauförderung Pankow-Süd**

Ich möchte mich kurz vorstellen, da ich erst seit dieser Wahlperiode die Stadtentwicklung für die Linksfraktion in der BVV Pankow vertrete. Als gebürtiger Berliner bin ich erst relativ spät 2003 nach Prenzlauer Berg gekommen und nach einem längerem Umweg über die Piraten seit 2016 Mitglied der Linksfraktion.

Ich bin freiberuflicher Grafikdesigner und Visualist. Der damit verbundene Gestaltungswille und eine ausgeprägte Faszination von Stadt und welche Beziehungen sie im Inneren zusammenhält, führten zur Wahl des Ausschusses für Stadtentwicklung und Grünanlagen als Tätigkeitsschwerpunkt in der BVV.

Wir versuchen, den Menschen in den Mittelpunkt der Stadt zu stellen und ihre Entwicklung an den alltäglichen Bedürfnissen seiner Bewohner auszurichten. Stadt ist nur lebenswert, wenn zu erschwinglichem Lebensraum auch die entsprechende Infrastruktur und attraktive Kulturangebote zugänglich sind.

Gerade zum Anfang dieser Wahlperiode hat die Zählgemeinschaft von Rot-Rot-Grün in der BVV im Pankower Süden eine Erhaltungsverordnung beschlossen. Diese soll das bestehende Gefüge aus Einwohnerschaft und der entsprechenden städtebaulichen Infrastruktur beschützen. Verdrängungsprozesse, wie wir sie bisher nur aus den innerstädtischen Lagen kannten, beeinträchtigen zunehmend auch benachbarte Gebiete, wie den Pankower Süden. Hier mit dem Erhaltungsrecht gegenzusteuern war dringend geboten.

Die jetzt zusätzlich gefassten Beschlüsse zur Aufnahme des Gebietes in Programme der Städtebauförderung wirken da auf den ersten Blick verwirrend.

#### ***Einerseits vorhandenes erhalten und andererseits Städtebau fördern?***

Dies will beispielsweise genau das Bund-Länder-Programm Stadtumbau: In bestehenden Altbauquartieren die genutzte Infrastruktur nachhaltig sichern und gegebenenfalls auf zukünftige Bedürfnisse vorbereiten. Bei Erhalt eines intakten Gemeinwesens ein nachfragegerechtes Wohnangebot sichern und dabei Klimaschutz und Klimafolgenanpassung nicht aus den Augen verlieren.

Sollte eine Aufnahme in ein solches Programm gelingen, wird mit genauen Untersuchungen und einer breiten Beteiligung der Wohnbevölkerung ein Katalog von Handlungsfeldern ausgemacht und ein Leitbild entwickelt, dass alle Maßnahmen miteinander in Beziehung setzt und abstimmt. Somit hat man eine fachliche Grundlage für eine Reihe von Investitionsprojekten, die über einen längeren Zeitraum entwickelt werden können.

Städtebauförderung heißt also in dem Kontext nicht: „bauen, bauen, bauen“. Sondern: „analysieren, investieren und qualifizieren“.

Eine moderne städtische Infrastruktur darf ja nicht nur Neubaugebieten oder exklusiven Innenstadtlagen vorbehalten bleiben.

## BVV - Splitter:

### Berichte des Bürgermeisters

— Zu Beginn der 11. BVV-Tagung am 29.11.2017 widmete sich der Bürgermeister Sören Benn ( Die LINKE ) ausführlich der Haushaltsthematik. Er ging auf die Kritik der Senatsverwaltung ein, die in einigen Punkten ausgeräumt wurde. Der Bezirk Pankow muss bis zum 30. Mai 2018 einen Ergänzungsplan vorlegen, mit dem eine Deckungslücke von ca. 1,3 Millionen Euro geschlossen wird. Dies sollte gelingen, da ein positiver Jahresabschluss 2017 zu erwarten ist.

— Der Bericht auf der 12. Tagung am 17. 01. 2018 umfasste vielfältige Informationen, u.a. über einen Besuch in der polnischen Partnerstadt Kolobrzeg. Der Bürgermeister betonte, wie wichtig diese Kontakte in einer Zeit der Spannungen zwischen den Nachbarländern sind.

Beim Projekt „ Pankower Tor“ ist bisher kein befriedigendes Ergebnis erreicht. Der Bürgermeister wird sein Engagement für den Abstimmungsprozess verstärken.

### Entwicklung des ÖPNV in Pankow

Die BVV Pankow fasste dazu auf ihrer Beratung am 17.01.2018 einen Beschluss. Darin wird das Bezirksamt aufgefordert, bei Zuarbeiten, Stellungnahmen und im Abstimmungsprozess zum Entwurf für die Fortschreibung des Stadtentwicklungsplanes Verkehr (StEP Verkehr ) gegenüber dem Senat sieben kurz-, mittel- und langfristige Positionen aktiv zu vertreten.

Dazu gehören u.a.

- der Neubau einer tangentialen Straßenbahnnetzergänzung zwischen Bahnhof Pankow und Pasedagplatz über Ortskern Heinersdorf
- der Neubau einer Straßenbahntrasse Rathaus Pankow zum U-Bahnhof Turmstraße über Wollank- und Pankstraße
- der Neubau einer Straßenbahnnetzergänzung von Am Steinberg/ Prenzlauer Promenade bis Pasewalker Straße mit Wiederaufbau der sog. „Schwarzen Brücke“.

Begründet wurde der Beschlussantrag der Linksfraktion u.a. damit, dass die BVV schon zur letzten Fortschreibung des StEP Verkehr klar Position bezogen hat und dies auch diesmal bereits in der Entwurfsphase tun sollte.

Die Maßnahmen im Einzelnen gehen zum überwiegenden Teil auf bereits gefasste Beschlüsse der BVV sowie auf die Diskussionen zur Entwicklung des ÖPNV in Pankow der vergangenen sieben Jahre zurück. So wurden auch Überlegungen zum U-Bahn-Bau zurückgestellt, da dieser notwendige Ressourcen binden und in den nächsten 20 Jahren nichts zur Verbesserung des ÖPNV beitragen würde.